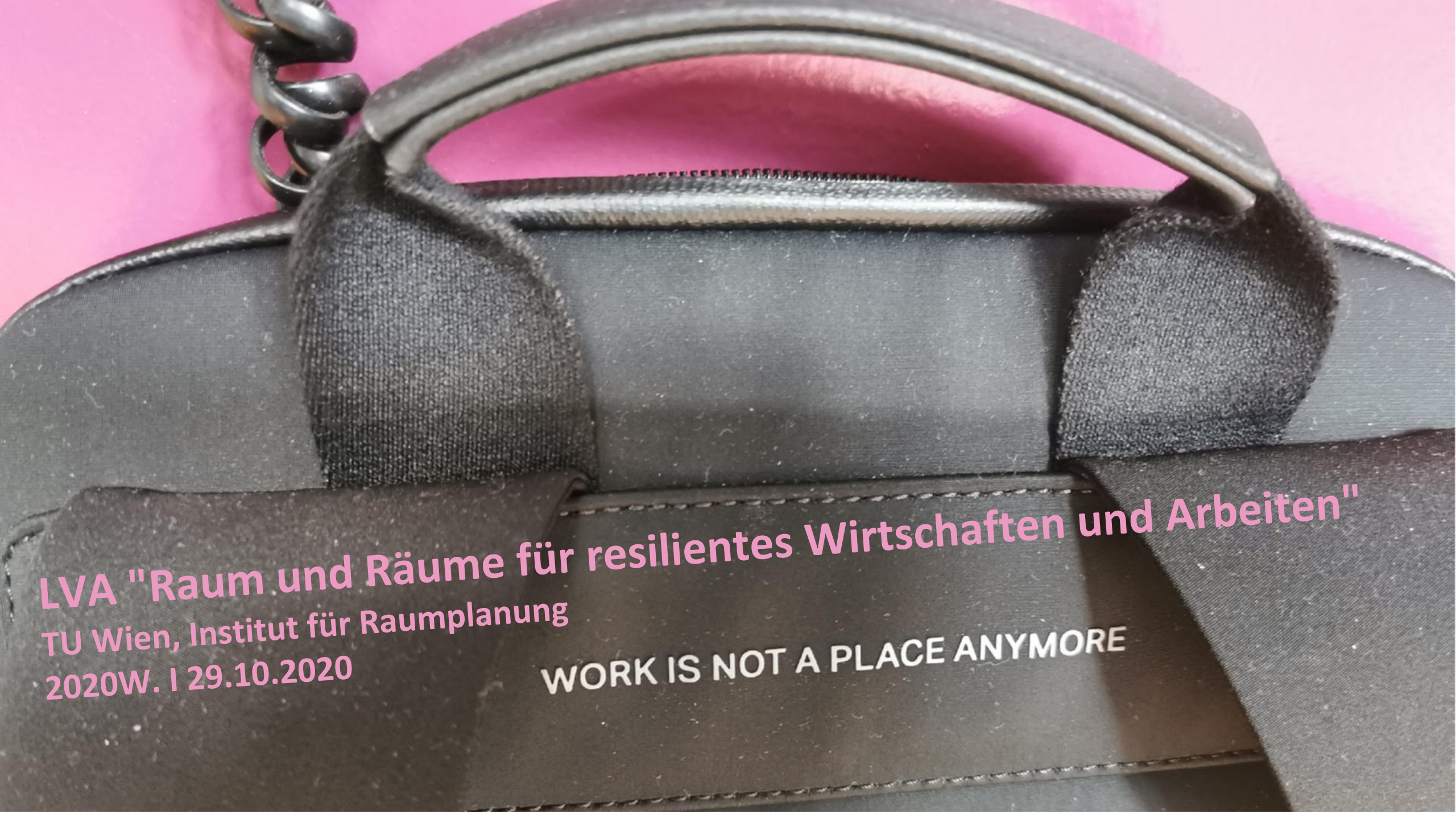


LVA "Raum und Räume für resilientes Wirtschaften und Arbeiten"

TU Wien, Institut für Raumplanung

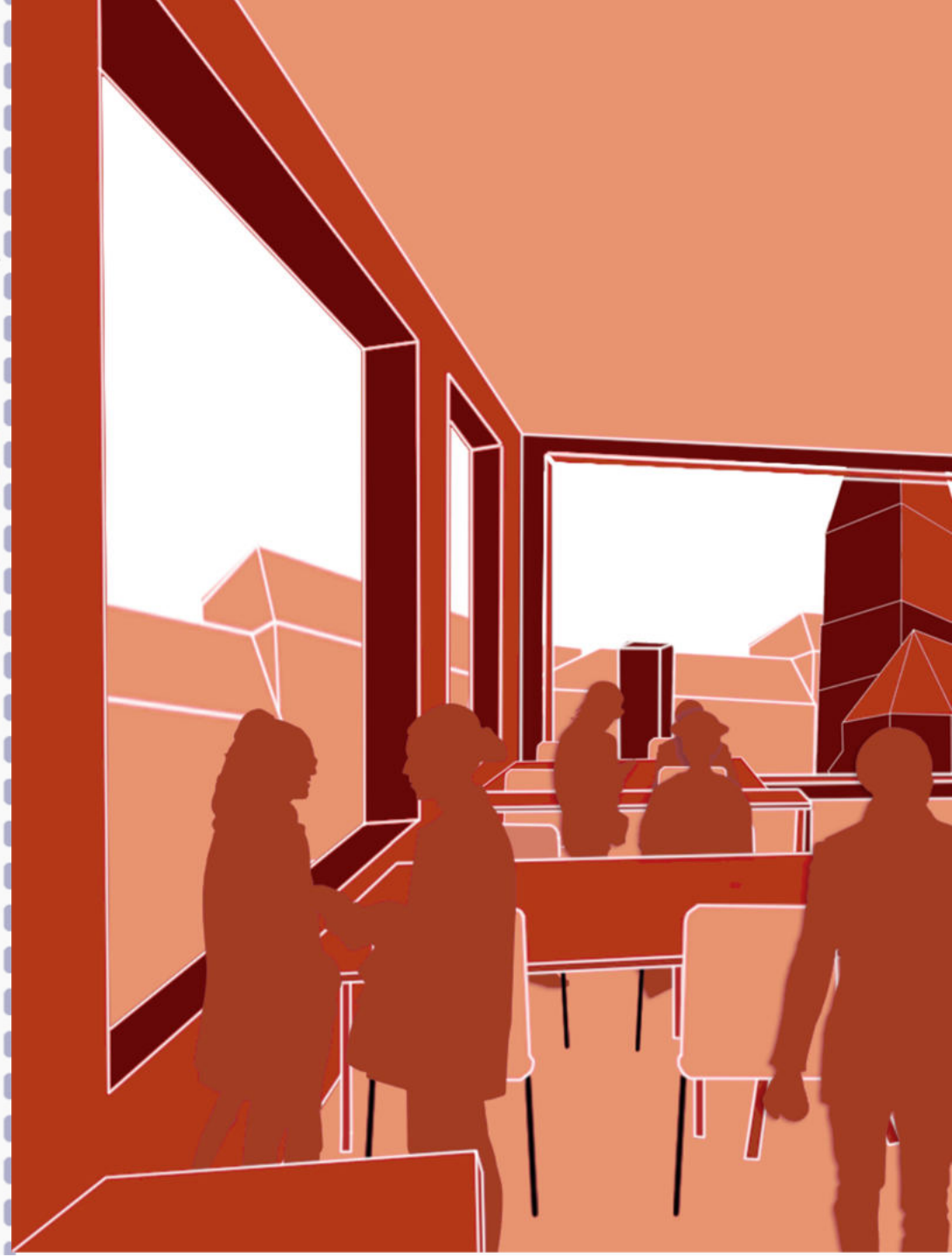
2020W. I 29.10.2020

work4future

Azra Sakic, Paul Schleinitz, Tobias Essl, Laetitia Angleitner

HOME IS NOT ONE PLACE ANYMORE

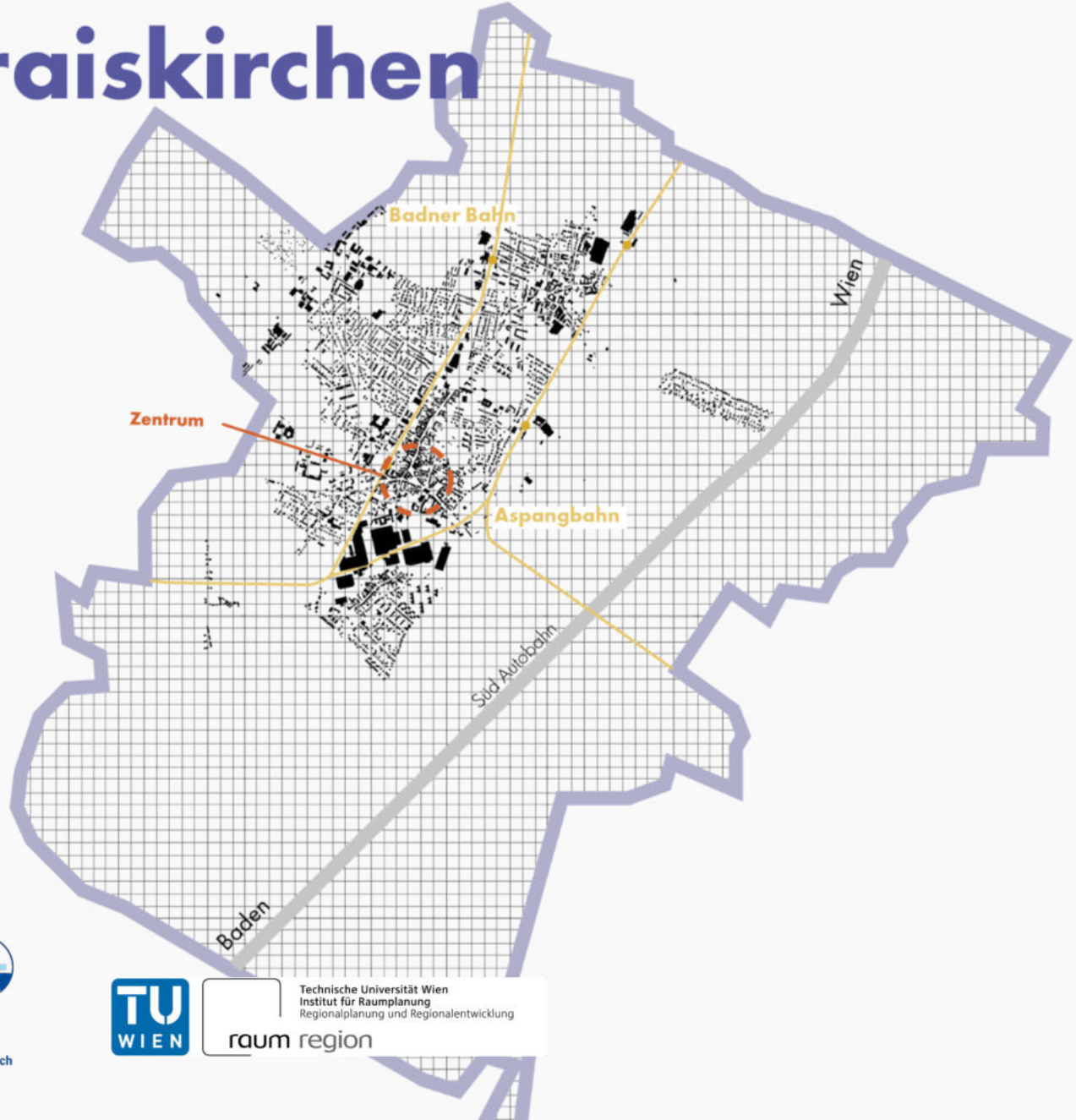
Szenario 2030



sum
stadt-umland-management
wien/niederösterreich

TU WIEN
Technische Universität Wien
Institut für Raumplanung
Regionalplanung und Regionalentwicklung
raum region

Traiskirchen



Zoom

Die alte Straßenstadt

Fachmarktzentrum

Die alten Semperitwerke

Arkadia

Gebiet im Fokus

Potenzialräume

sum
stadt-umland-management
wien/niederösterreich

TU WIEN

Technische Universität Wien
Institut für Raumplanung
Regionalplanung und Regionalentwicklung
raum region

Was soll wie passieren?

Ziele

Verbesserung der Walkability

Verbesserung der Aufenthaltsqualität in öffentlichen Räumen

Sicherstellung der Grün-und Freiräume

Arbeitsräumeangebot abgestimmt auf Bedürfnisse der Bevölkerung

Vernetzung von Betrieben zur Schaffung von alternativen Arbeitsräumen

Co-working Arbeitsräume schaffen

Aufwertung des alten Zenrums durch punktuelle Umsetzung neuer Arbeitskonzepte

lokale Zentren als Gewerbestandort

Projektplan

Gemeinde ist Träger des Prozesses, Planungsbüro übernimmt Durchführung und Auswertung.

1 Bürgerbeteiligungsprozess wird gestartet (Zivilbevölkerung, wirtschaftliche Interessensvertreter)

2 Workshop, Umfrage zu Home-Office in Traiskirchen (Was fehlt, Wo besteht Bedarf, Welche Standorte kommen in Frage?)

3 Leitfaden zu „ Home-Office in Traiskirchen - alternative Arbeitsformen im Speckgürtel“

4 Mobilisierung der georteten Flächen

5 Graduelle Deckung des Bedarfs an alternativen Arbeitsflächen, gebündelt mit Aufwertung des Umfelds durch verbesserte Nahversorgungsmöglickeiten und Erreichbarkeiten bis 2030.

Übertragbarkeit

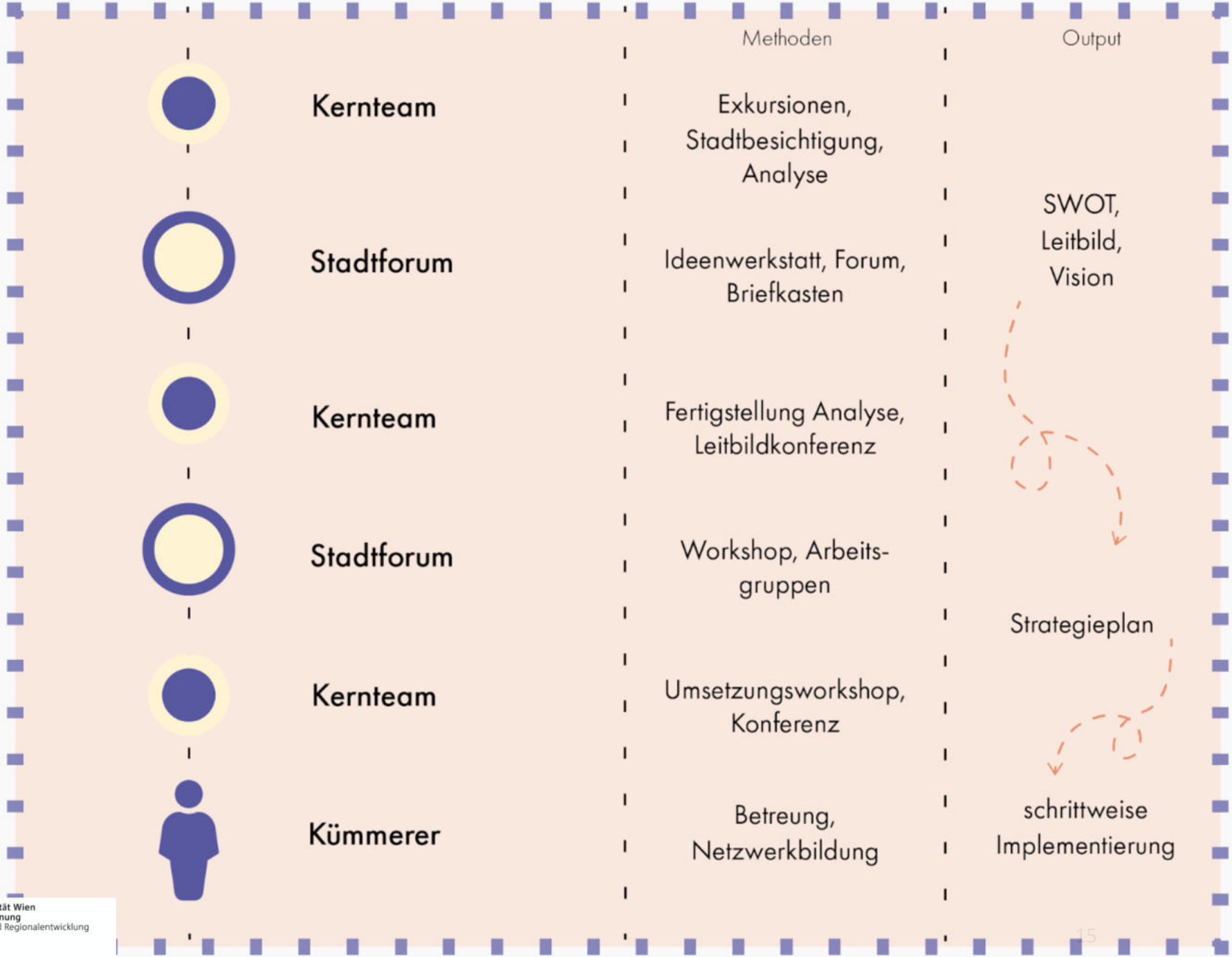
Durch Auslegung auf das Arbeiten im Speckgürtel und das Ziel der Schaffung von Arbeitsqualitäten in einer Wachstumsregion - Übertragung auf andere Gemeinden im Speckgürtel möglich.

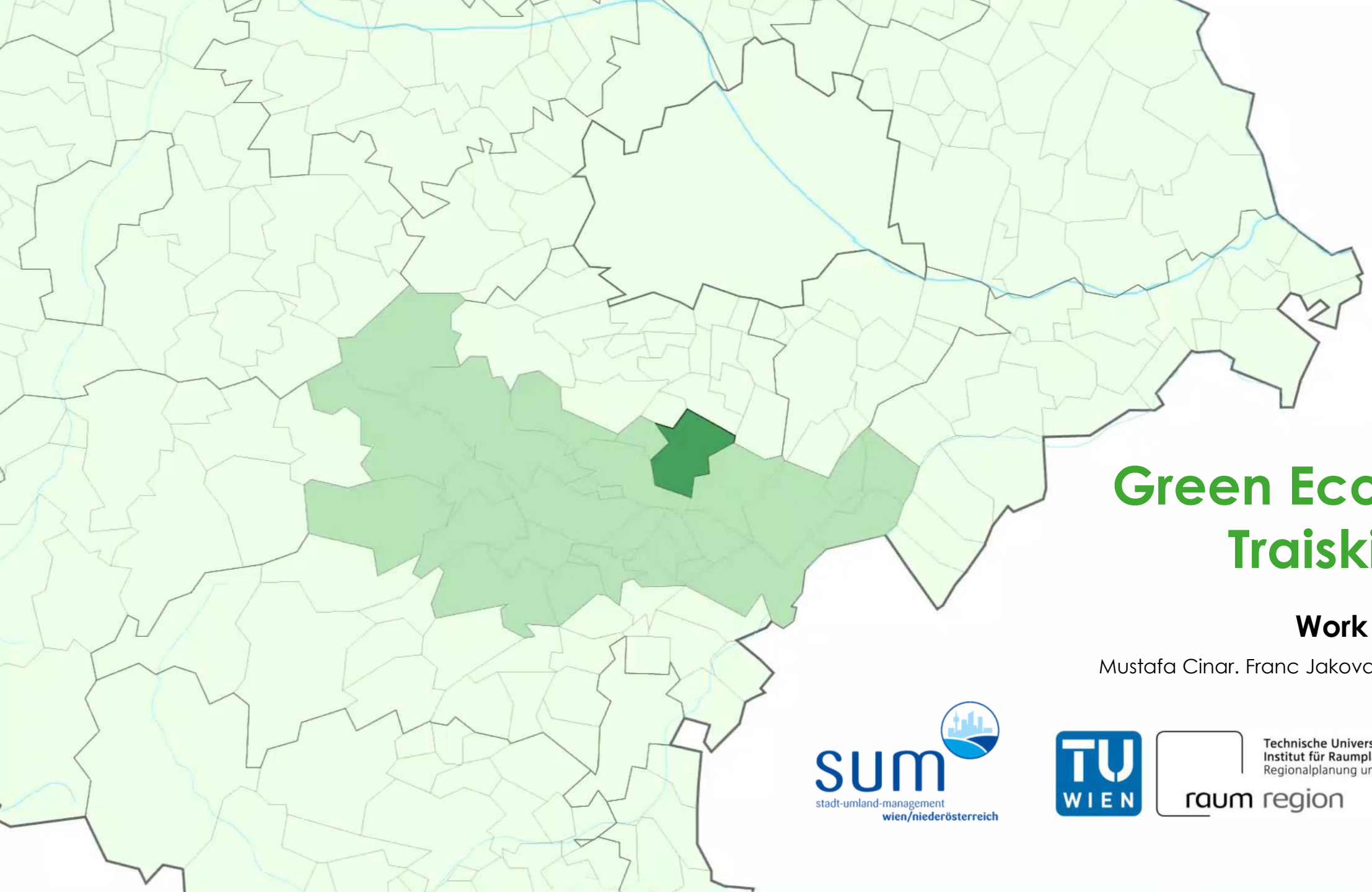
Wichtig: Bausteine/Gerüst eines Leitplans müssen übertragbar sein! Die Bedürfnisse der Bevölkerung, sowie die Unternehmensstruktur variieren räumlich stark.

sum stadt-umland-management wien/niederösterreich

TU WIEN Technische Universität Wien Institut für Raumplanung Regionalplanung und Regionalentwicklung raum region

Ein Partizipations-prozess für Traiskirchen





Green Economy Traiskirchen

Work in Progress

Mustafa Cinar. Franc Jakova. Angela Kritsch.

sum stadt-umland-management wien/niederösterreich

TU WIEN

Technische Universität Wien
Institut für Raumplanung
Regionalplanung und Regionalentwicklung
raum region

Energie und Umweltschutz

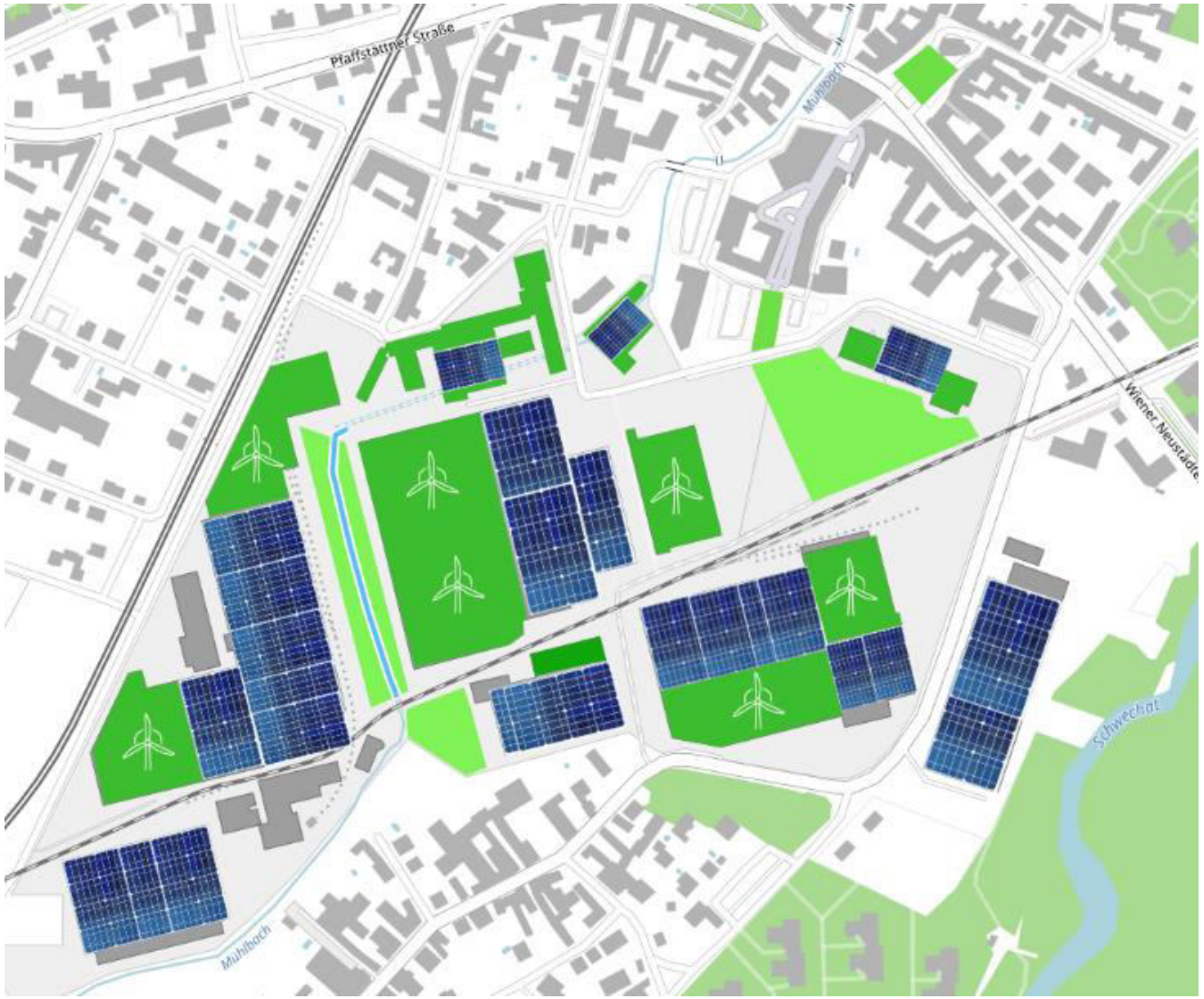


Abb.3

Ziele

- Nachhaltige Energie
- Schutz v. Biodiversität
- Verbesserung v. Bodenqualität und Mikroklima

Abb.4

Energieerzeugung

- Photovoltaikanlagen
- Kleinwindkraftanlagen
- Strompumpe (Mühlbach)
- Forschungsanlagen

Abb.5

Grünraum und Biodiversität

- Dachbegrünung
- Fassadenbegrünung
- Schwammstadtprinzip

Abb.6

Abb.7

Unternehmensansiedlung

Abb.9

Ziele

- Mischnutzung
- Branchenmix
- Nachhaltige Unternehmen
- Vorbildwirkung

Akteurinnen und Akteure

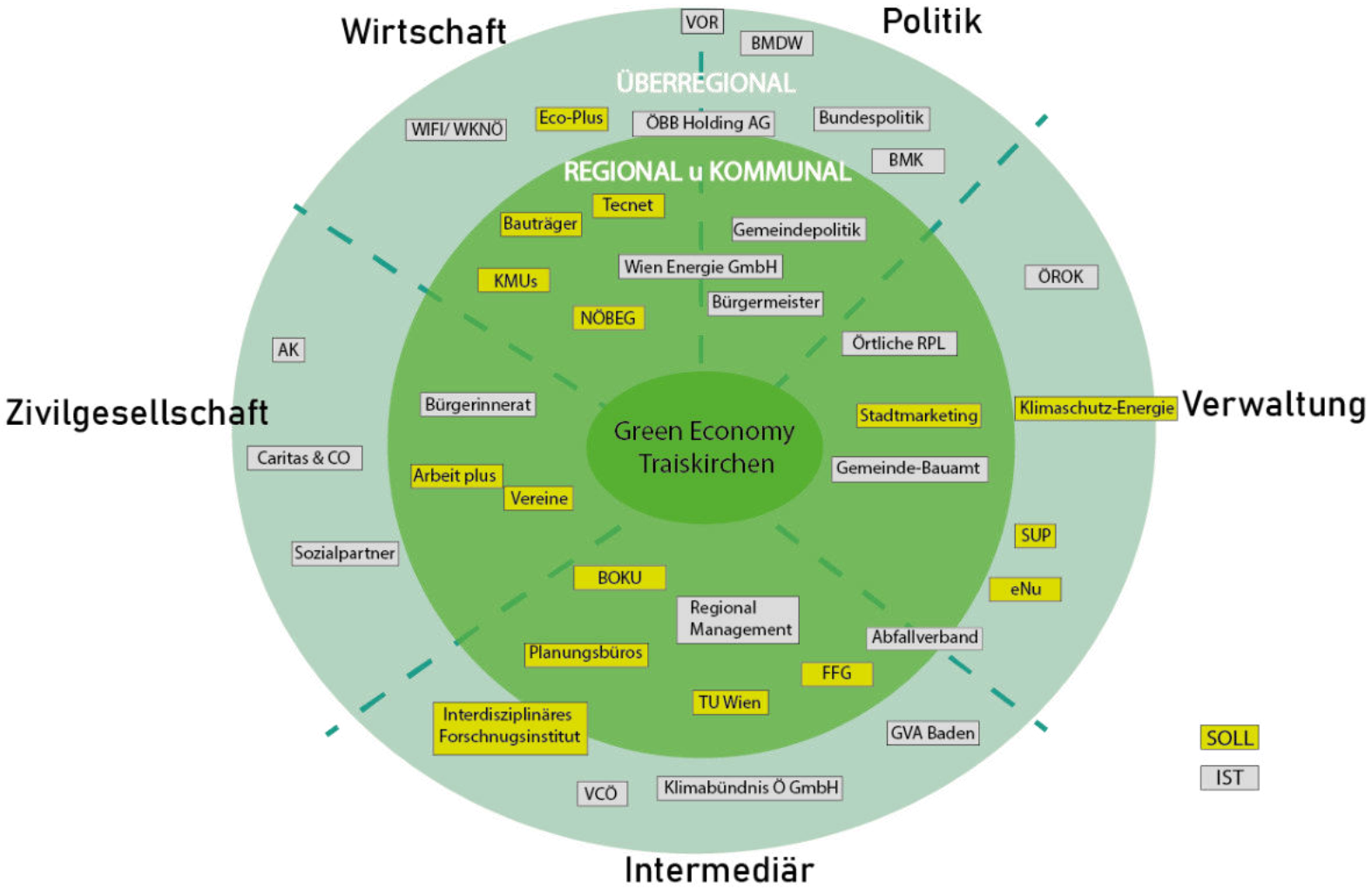


Abb.16

Druckfabrik – Guntramsdorf

Hannah Wolff-Plottegg
Larissa Hollub
Lukas Bast
WS 20/21

regionale
Ebene

F23 Liesing

Hammerbrotfabrik
Schwechat

Baumwollspinnerei
Schwadorf

Blechgießerei
Gumpoldskirchen

Gumpoldskirchen

Druckfabrik
Guntramsdorf

Bettfedernfabrik
Pfaffstätten

Semperitwerk
Traiskirchen

Spinnerei Oberwalterdorf

Spinnerei Teesdorf

Spinnerei Günselsdorf

Historische Industriestandorte im südlichen Wiener Umland

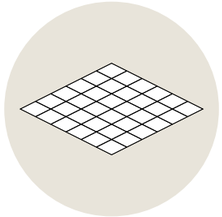
- historische Industriestandorte
- Autobahn
- hochrangige Straßen
- Straßen
- Schienen
- bebautes Gebiet
- Gewässer
- Wald

0 5 km 10 km 15 km

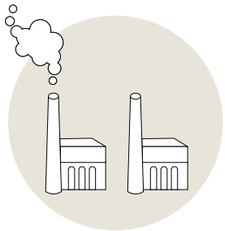
die Druckfabrik

heute

4 ha
Fläche



seit **1962**
Stilllegung der Fabrik



seit **2007**
in Gemeindehand

27
Betriebe

ca. **100**
Arbeitsplätze

bereits **90%**
Auslastung

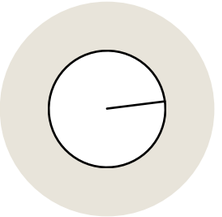
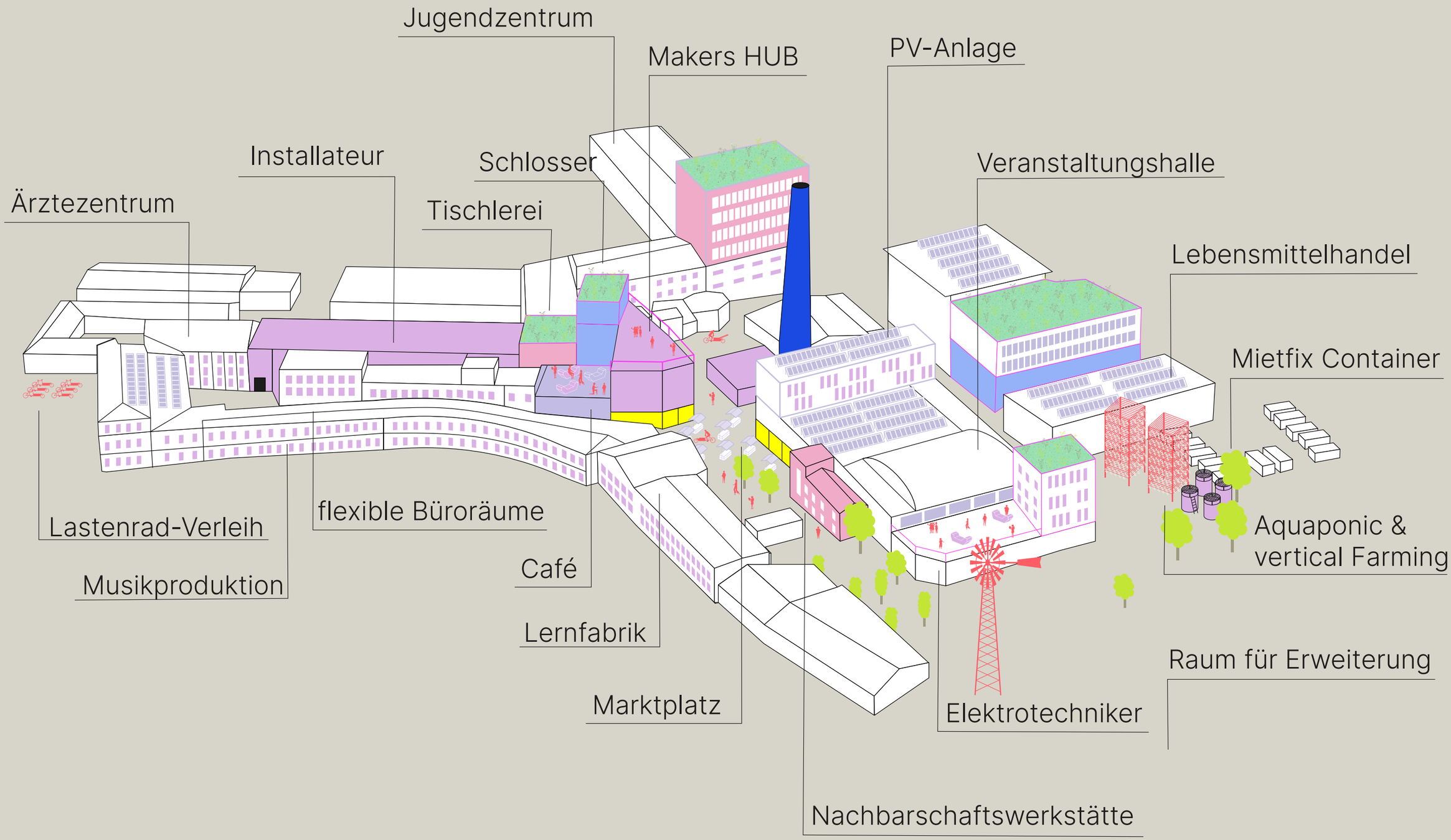


Abb. 1 Die Druckfabrik ist schon heute ein wichtiger Arbeitsraum im Ortskern von Guntramsdorf. Grundlage: Google Earth

die Druckfabrik

VISION

von oben



in der neuen **Druckfabrik**

VISION

Ateliers für KünstlerInnen aus der Region

Coworking Space für Public Home Office

Dachgarten

makers gonna make.

frischer Heumilch Käse

Verkauf von lokal erzeugten Produkten

emmissionsarme Produktion durch neue Technologien

CAFÉ

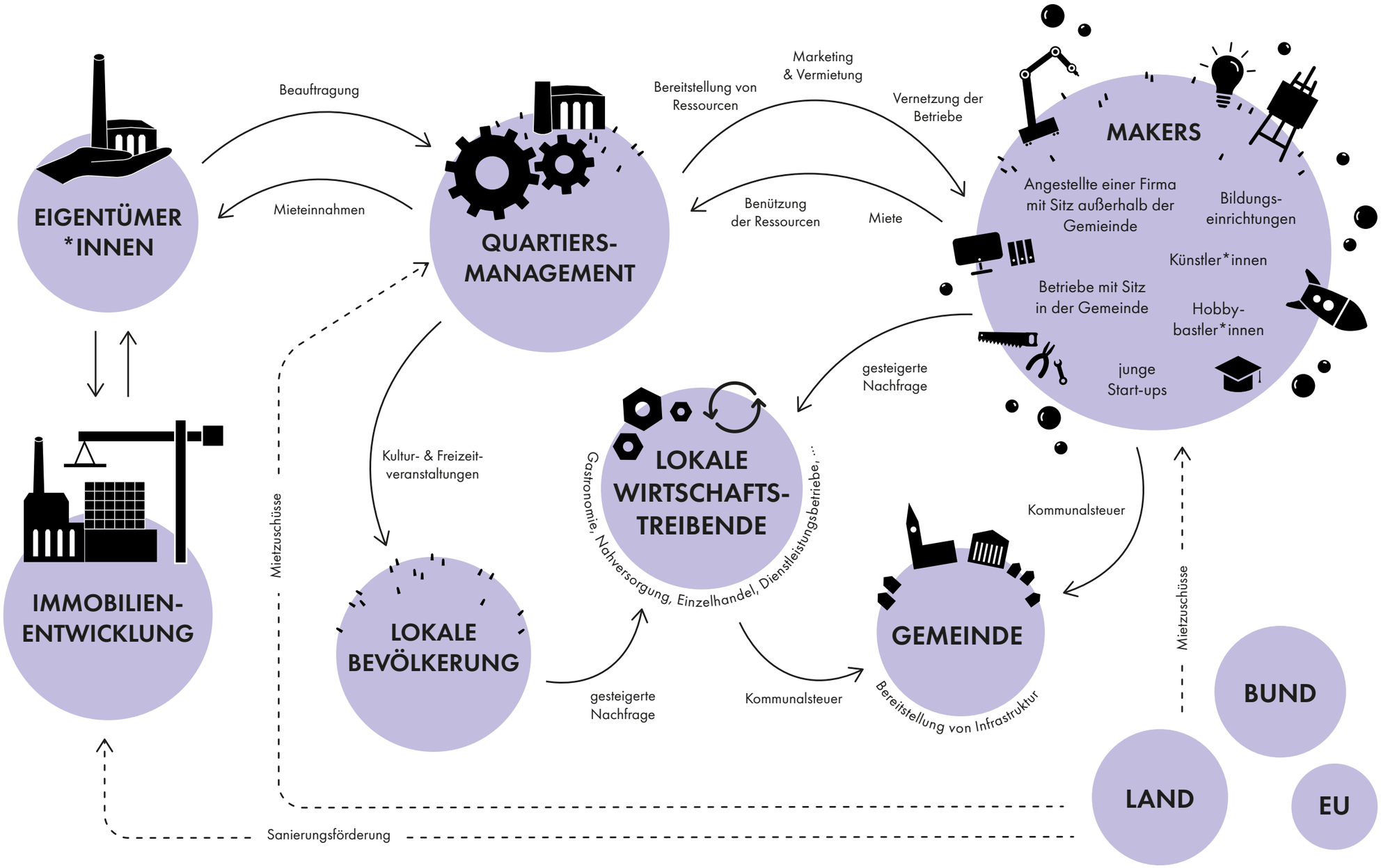
nachhaltige Transporte durch Lastenräder

lokale Produktions-stätten

Abb. 2 Die ArbeiterInnen-Gasse in der Makers Neighbourhood Guntramsdorf. Eigene Darstellung.

VISION

Das Betreibermodell
für Makers Neighbourhoods



CONNECT IT

Himberg 2050

LVA "Raum und Räume für resilientes Wirtschaften und Arbeiten"

TU Wien, Institut für Raumplanung

2020W

01506717 Artner Nora

11706728 Gebhard Laura

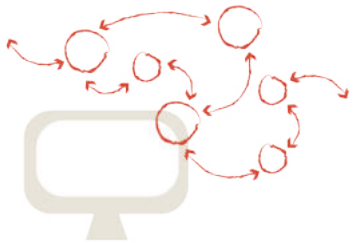
11702839 Handler Eva-Maria

sum stadt-umland-management wien/niederösterreich

TU WIEN Technische Universität Wien Institut für Raumplanung Regionalplanung und Regionalentwicklung raum region

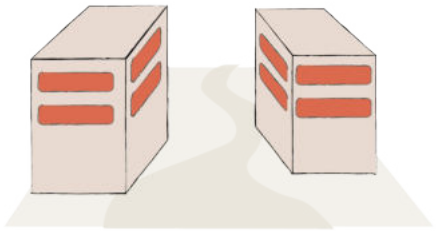
Himberg

Maßnahmen für resiliente Räume



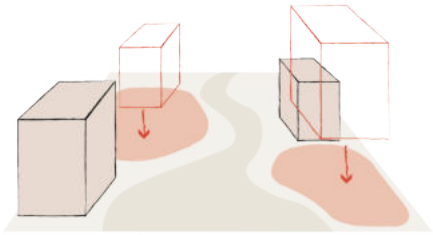
digitales Kommunikationsmedium

- ermöglicht jeder Zeit und ortsunabhängig den Austausch zwischen Akteur_innen
- Entstehung eines sozialen Netzwerkes und einer Community
- Verbunden wird einerseits die arbeitende Bevölkerung miteinander, andererseits die Betriebe untereinander
- Informationen werden über das Kommunikationsmedium in Form eines digitalen Schwarzen Brettes ausgetauscht
- Arbeitende Bevölkerung in Himberg erhält ein Tool, um Interessen gemeinsam zu vertreten



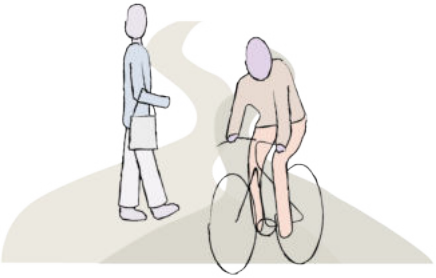
Einrichten eines Hubs

- ermöglich hybride Arbeitsformen
- Bietet arbeitender Bevölkerung und den Unternehmen die Möglichkeit an drei verschiedenen Standorten arbeiten zu können
- am Firmenstandort in Himberg, im Home Office oder im Hub
- flexible wandelbaren Räume in ganz Himberg



Aktives Flächenmanagement

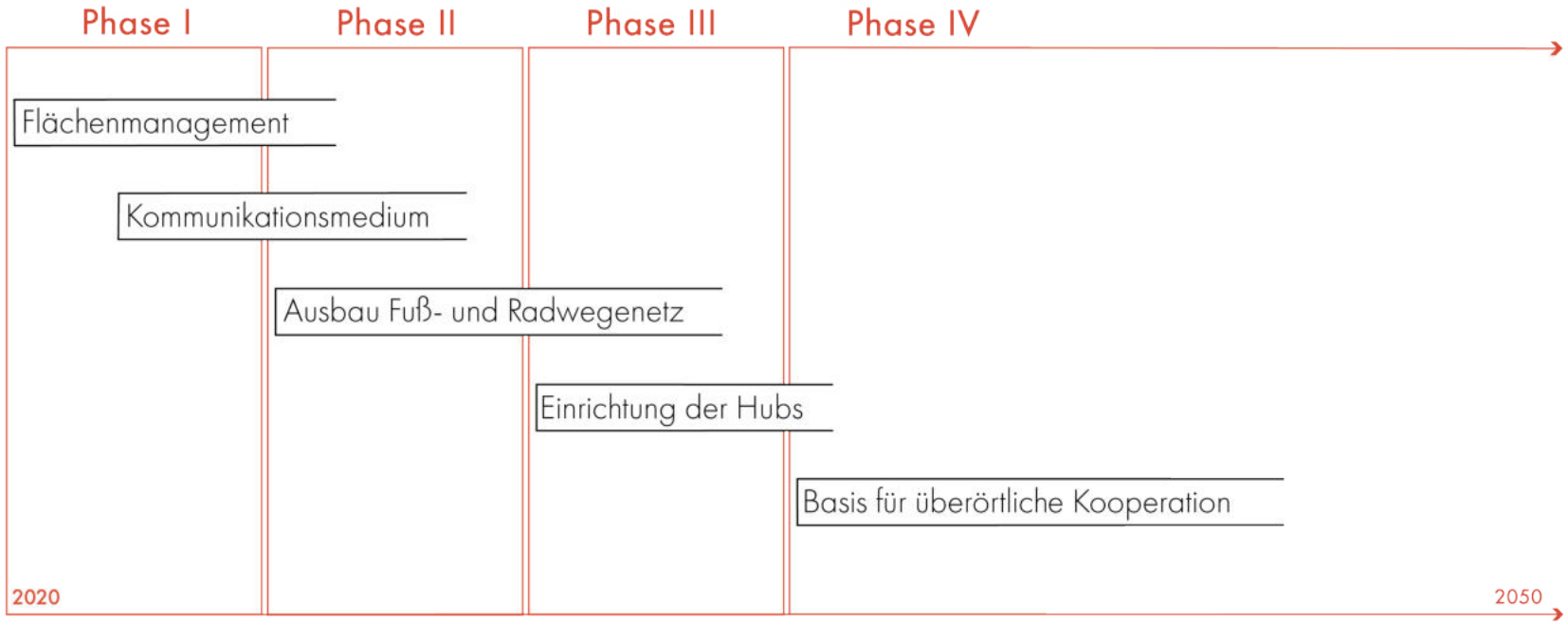
- trägt dazu bei, Flächenangebot und -nachfrage effizient zu managen
- Mittels einer Datenbank werden die zur Verfügung stehenden Flächen (Baulücken, Brachflächen, Leerstand etc.) erfasst
- Flächenbörsen werden implementiert, um die Innenentwicklung besser zu überwachen
- sowohl der zukünftige Wohn- und Betriebsbaulandbedarf können besser prognostiziert
- Es kann sehr spontan und flexibel auf Flächennachfrage reagiert werden
- Verknüpfung mit dem Kommunikationsmedium



Ausbau des Fuß- und Radwegenetzes

- schafft Verbindungen, um auch unmotorisiert schnell in der Gemeinde unterwegs zu sein
- Durch Shared Mobility-Angebote profitieren auch Personen, die kein eigenes Fahrrad besitzen
- flexiblen Räume können schnell und umweltfreundlich erreicht werden

Projektplan



Übertragbarkeit

- Nähe hochrangiger Standort
- Hoher Anteil Auspendler_innen
- Einseitige Brnchenstruktur
- Guten Verkehrsanbindung an höherrangiges Verkehrsnetz
- Attraktiv für Zuzügler_innen

Postwachstumsstadt Schwechat

der sozial-ökologische Wandel industriell geprägter Gemeinden

out of office
Magdalena Augustin
Raphael Höbart
Anna Welwert

Postwachstums-Agenda 2050

Da das Konzept partizipativ, demokratisch und gemeinschaftlich ist, kann und soll es auch auf weitere Gemeinden und Räume angewendet werden!

1. RAUMPLANUNG ALS MODERIERENDE & ERMÖGLICHENDE INSTANZ

2. RAUMPLANUNG ALS DEMOKRATISCHES STADTKOLLEKTIV

3. RAUM FÜR ALLE

4. DIVERSE PRODUKTIVITÄT

5. ÖFFENTLICHER RAUM ALS KEIMZELLE DER TRANSFORMATION

6. WIRTSCHAFTEN MIT SINN

7. REGIONALER STOFFKREISLAUF

8. TEILEN STATT BESITZEN

9. VORHANDENE RESSOURCEN NUTZEN

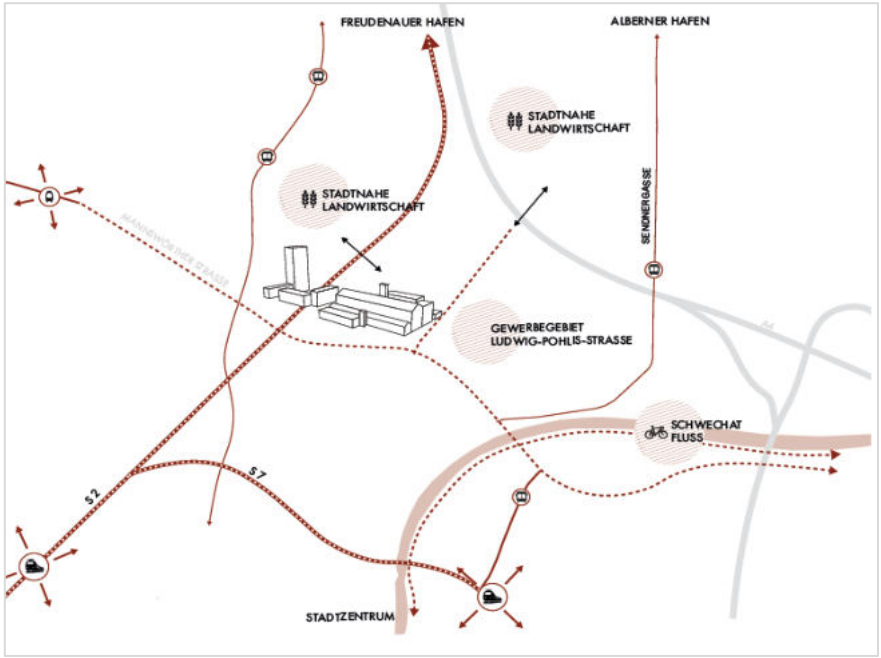
sum stadt-umland-management wien/niederösterreich

TU WIEN Technische Universität Wien Institut für Raumplanung Regionalplanung und Regionalentwicklung raum region

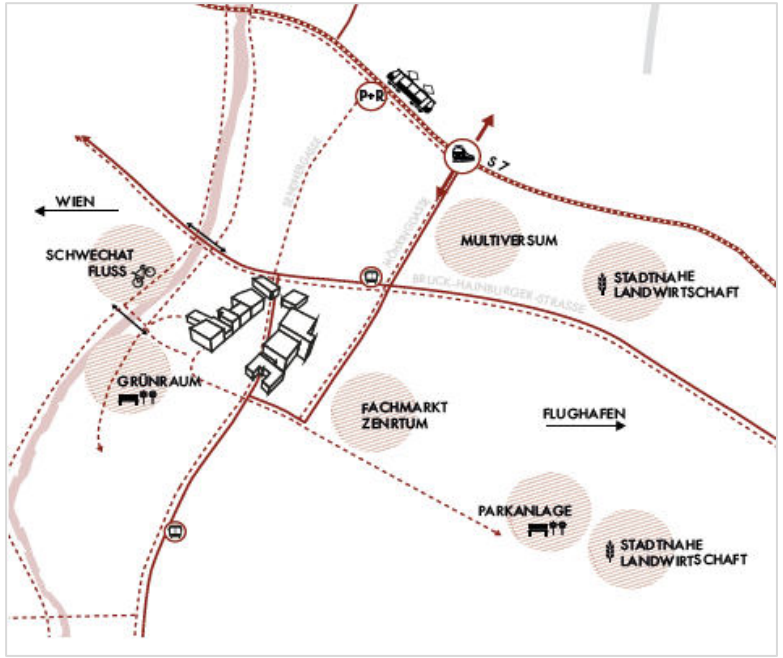
Detailplanungsräume

Für die Detailplanungen wurden drei Quartiere, welche die Transformation zur Postwachstumsstadt besonders stark kontrastieren, ausgewählt.

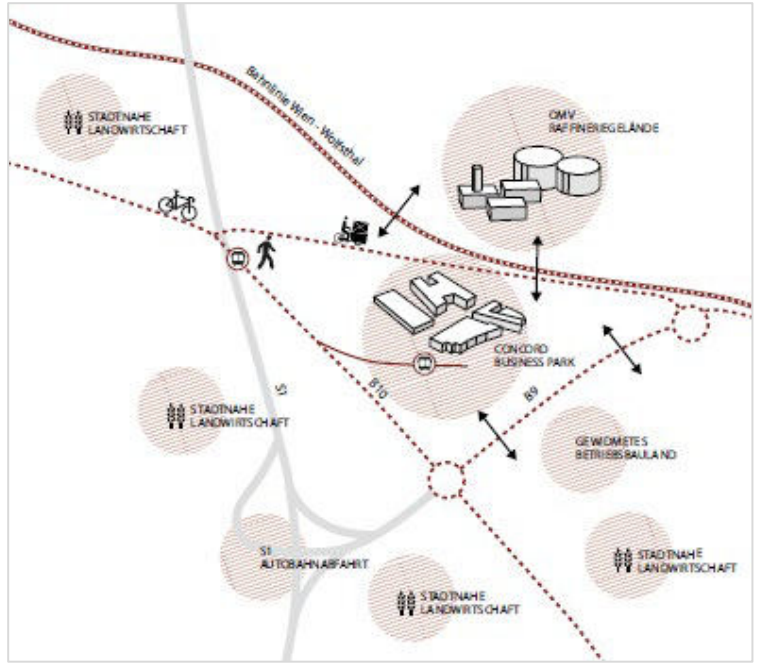
Die Hammerbrotwerke



Der Hauptplatz



Der Businesspark und die Raffinerie



sum stadt-umland-management wien/niederösterreich

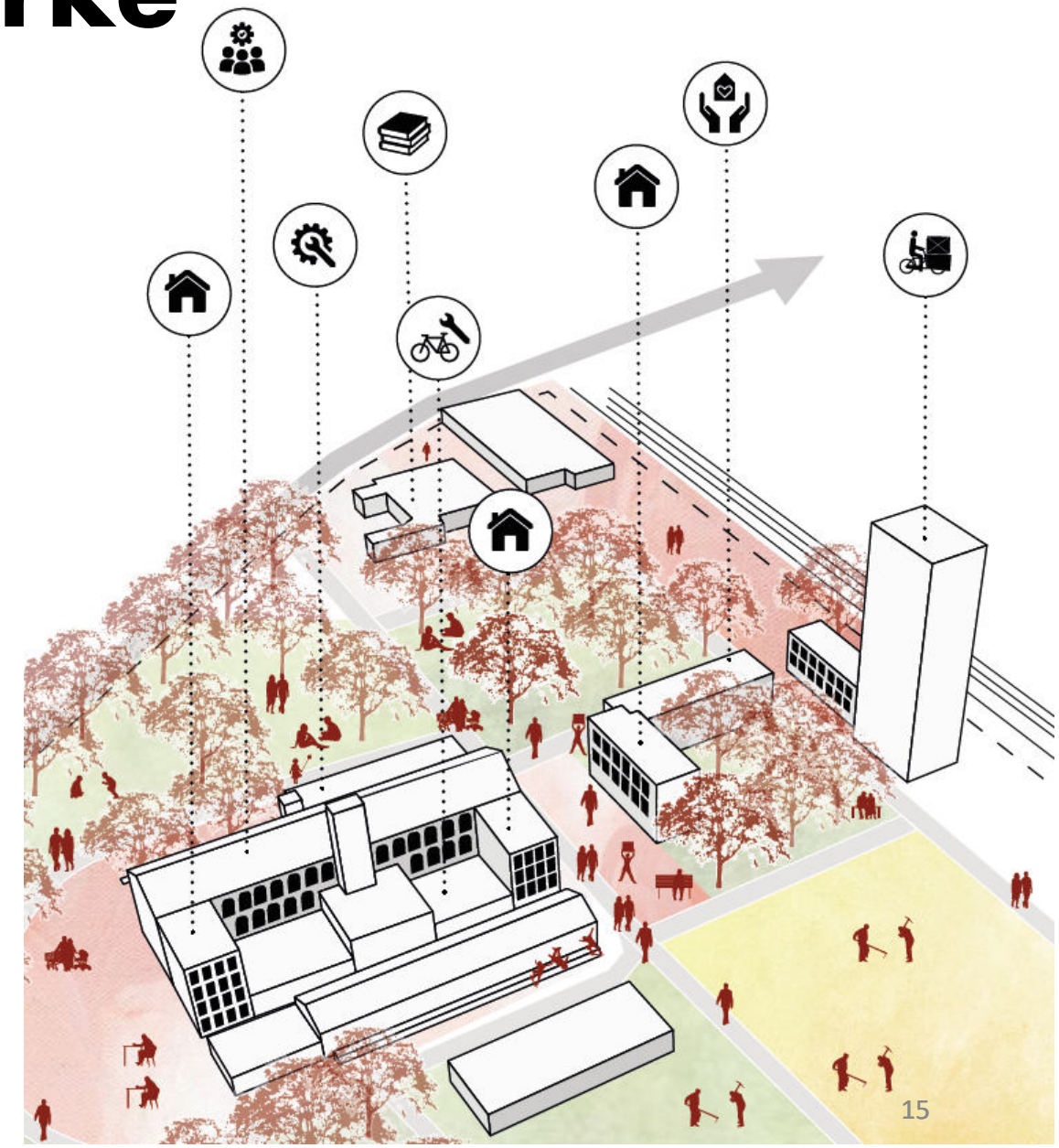
TU WIEN Technische Universität Wien Institut für Raumplanung Regionalplanung und Regionalentwicklung raum region

die hammerbrotwerke

stadt produzieren statt konsumieren

Als aufkommendes Kreativquartier soll die Hammerbrotfabrik diese räumlichen Ressourcen nutzen und als Wohn- und Produktionsstätte regionale Kreisläufe ermöglichen, die nicht nur innerhalb des Areals funktionieren, sondern Einfluss auf ihre Umgebung nimmt.

Urban Manufacturing
Reparaturwerkstätte
Lase Mile Logistik
Bildung
Social Housing
Gewerbehöfe & Co Working



sum stadt-umland-management wien/niederösterreich

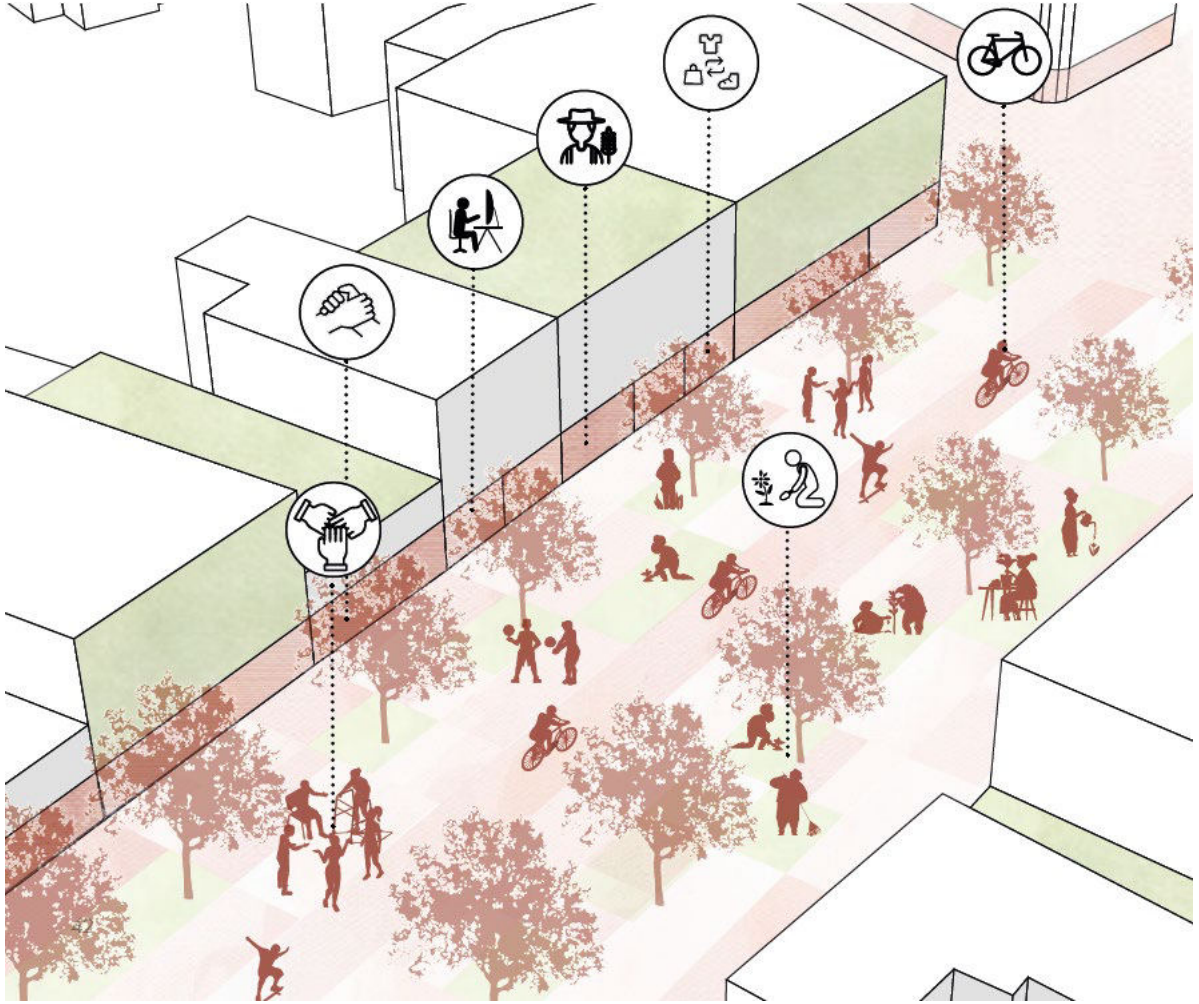
TU WIEN Technische Universität Wien Institut für Raumplanung Regionalplanung und Regionalentwicklung raum region

der hauptplatz

Gemeinschaft statt konsum

Der Hauptlatz als zentralster öffentliche Raum nimmt im Szenario Postwachstum eine essentielle Rolle ein. Es stellt sich die Frage, wie abseits des Rekommerzialiserungsdrangs des momentanen Leerstands, der Raum als Kern der Stadt neu begriffen werden kann. Der öffentliche Raum gehört im Szenario nicht nur jenen mit ökonomischen Vorteilen, sondern allen die Stadt produzieren wollen gleichermaßen.

Gemeinschaftszentrum
Food Coops
Kreiselladen
Common Mobility
Hands-On Urbanism
Co-Work



sum stadt-umland-management wien/niederösterreich

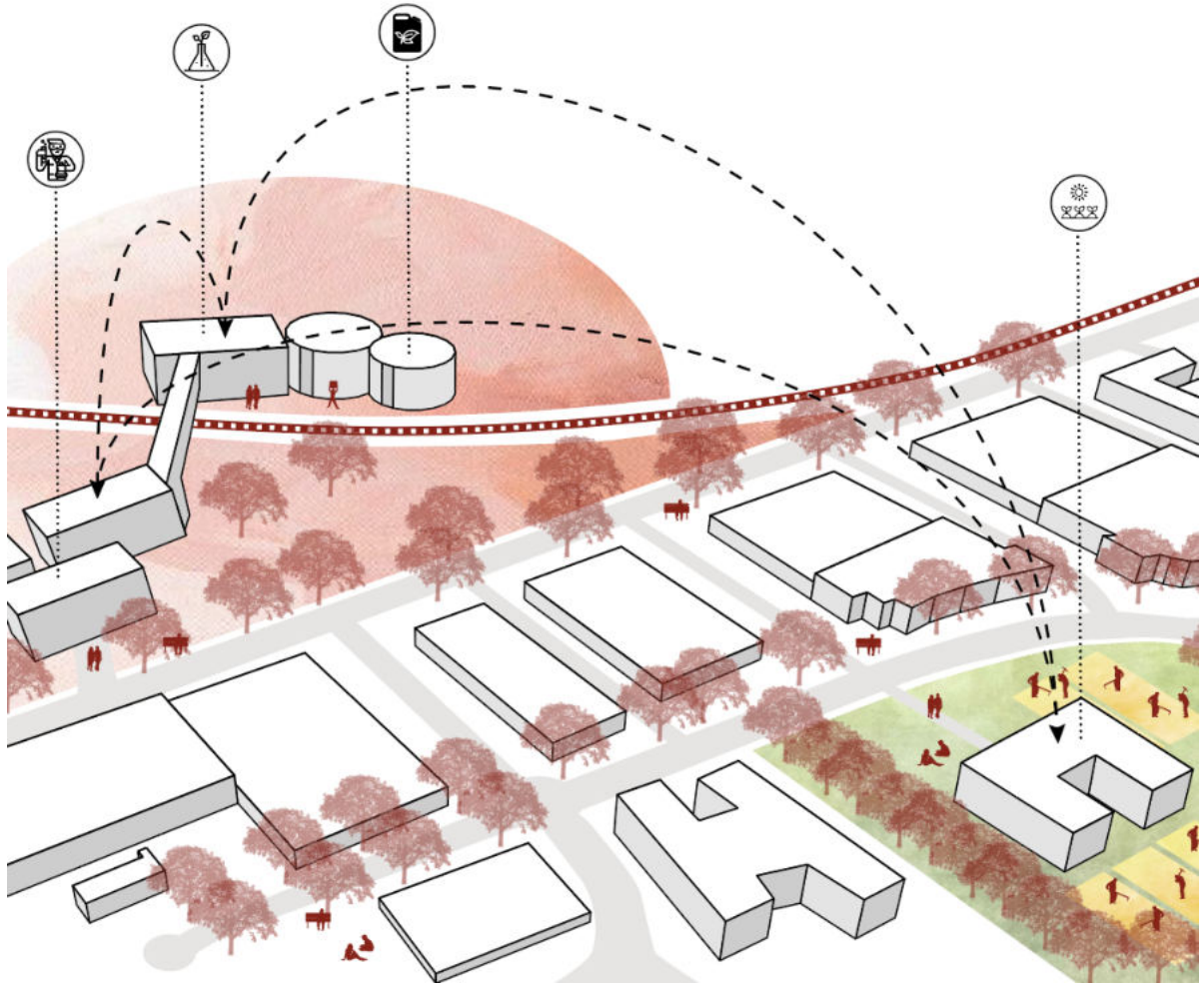
TU WIEN Technische Universität Wien Institut für Raumplanung Regionalplanung und Regionalentwicklung raum region

Der öko future park

Kreislauf statt einbahn

Es soll ein Forschungs- und Kompetenzzentrum für Kreislaufwirtschaft eingerichtet werden. Es soll erforscht werden, wie vor Ort gezogene Agrarprodukte in wertvolle Brennstoffe und verarbeitbaren Rohölersatz umgewandelt werden können. Diese Chemieprodukte können dann lokal weiterverarbeitet bzw. direkt genutzt genutzt werden. Die Kreislaufwirtschaft kann damit in situ erforscht und erprobt werden.

öko future lab
öko future factory
öko future refinery
öko future farm

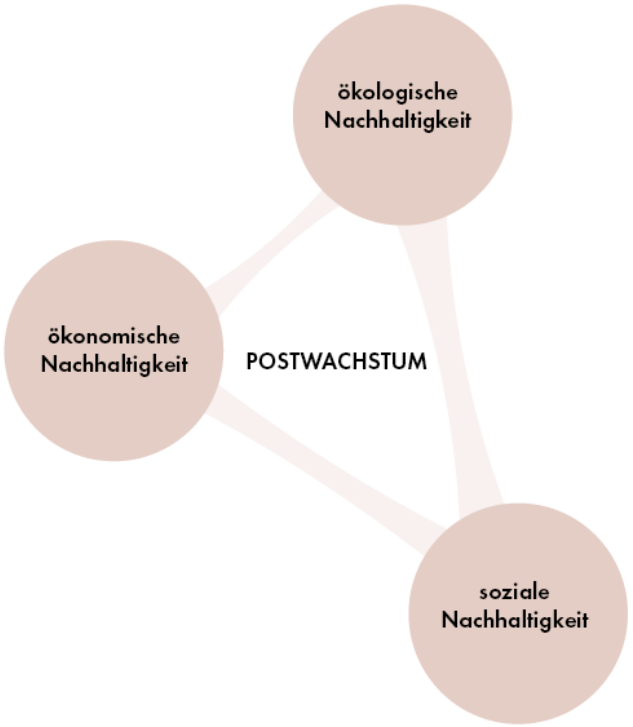


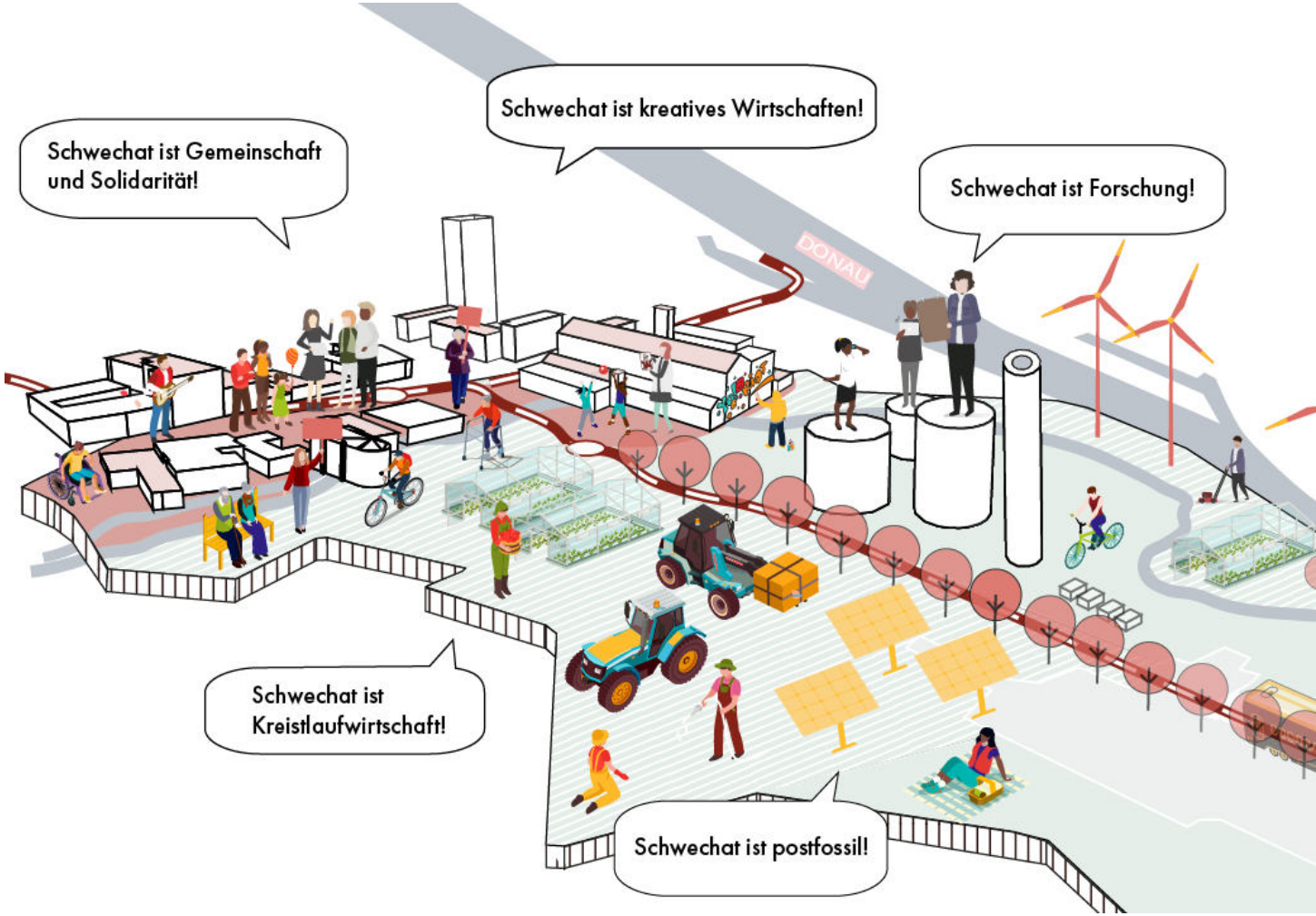
sum stadt-umland-management wien/niederösterreich

TU WIEN Technische Universität Wien Institut für Raumplanung Regionalplanung und Regionalentwicklung raum region

Unser Gebiet im SOLL

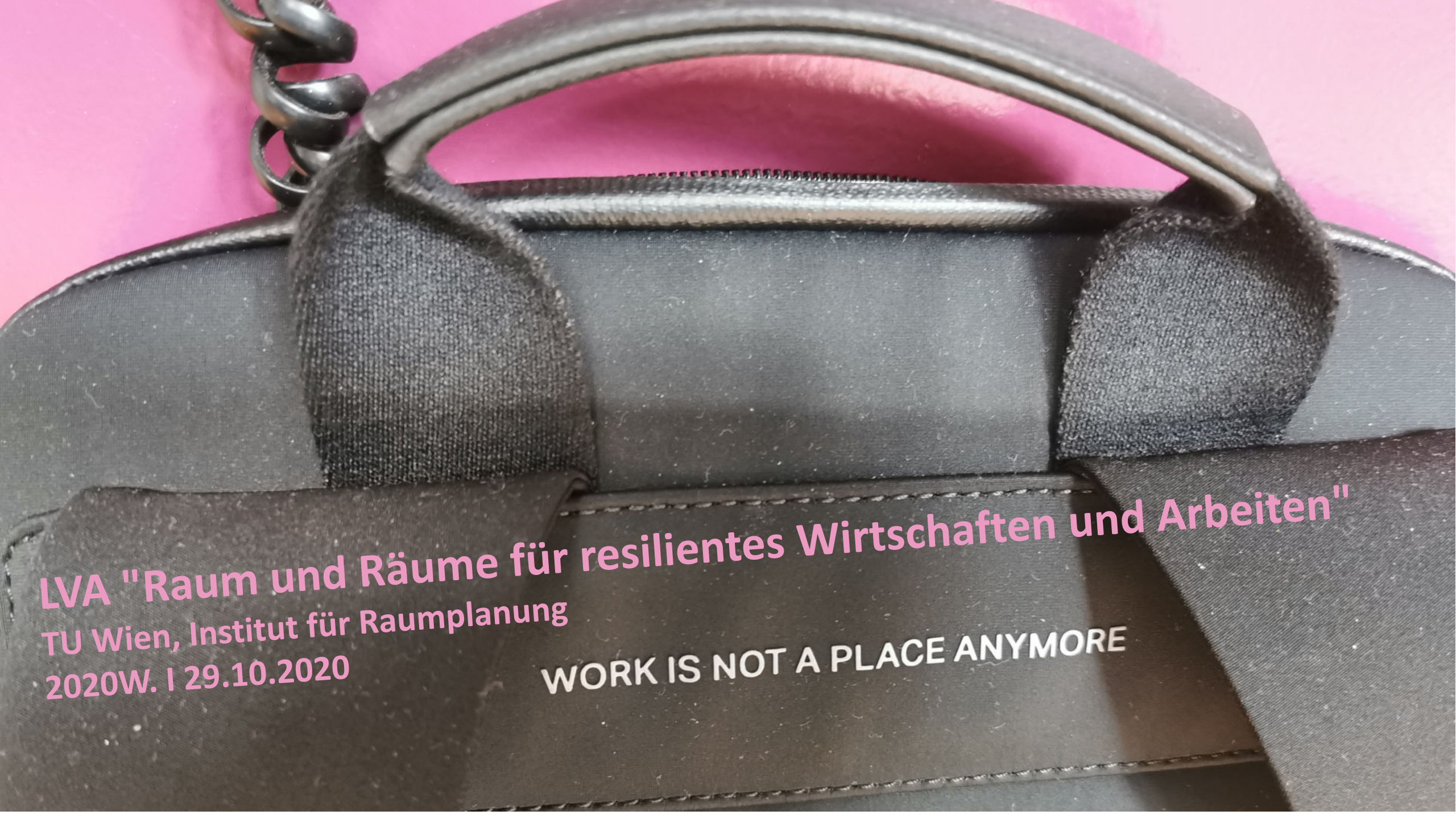
"Wie können städtische Räume und Gesellschaften jenseits ökonomischer Wachstumszwängen sozial und ökologisch nachhaltig gestaltet werden?





sum stadt-umland-management wien/niederösterreich

TU WIEN Technische Universität Wien Institut für Raumplanung Regionalplanung und Regionalentwicklung raum region



LVA "Raum und Räume für resilientes Wirtschaften und Arbeiten"

TU Wien, Institut für Raumplanung

2020W. I 29.10.2020